bewunderungswürdiges Werk, in ganz kurzer Zeit vollbracht; aber eben so schnell wurde es auch wieder abgebrochen. Denn die Deutschen, die seine Absicht merkten, brachten ihre bewegliche Habe, nebst ihren Weibern und Kindern, rückwärts in die Wälder und sammelten nun die ganze streitbare Mannschaft in einer vortheilhaften Stellung ebenfalls zwischen Wald und Sumpf. Sie würden die Römer übel empfangen haben, wenn diese sich hätten dahin locken lassen; aber Cäsar fühlte keine Lust dazu, sondern kehrte um, nachdem er achtzehn Tage am rechten Rheinufer gestanden und die nächste Gegend umher mit Sengen und Brennen verwüstet hatte. Nachher ist er noch einmal über dieselbe Brücke gegangen, aber noch schneller wieder umgekehrt.

6. Das alte Deutschland.

Schon Cäsar wurde mit den Deutschen so weit bekannt, daß er viele merkwürdige Nachrichten von ihnen aufschreiben konnte; und nach ihm haben die Römer sie noch genauer kennen gelernt, und wir verdanken denselben alles, was wir noch von unsern frühern Vorfahren wissen. Denn diese selbst kannten damals noch keine Schreibekunst und hätten uns also gar keine Nachricht von sich zurücklassen können.

Zwar, woher diese unsere Vorfahren eigentlich stammten, da sie doch ohne Zweifel zu irgend einer Zeit in das, vorher wüste, Land eingewandert waren, — das können uns auch die Römer nicht sagen. Doch ist es wohl als ausgemacht anzunehmen, daß sie mehrere hundert Jahre vor Chr. Geb. aus Asien, wo der erste Wohnsitz des Menschengeschlechts war, um das schwarze Meer herum, durch Ungarn und Polen, eingewandert seyn und sich dann immer weiter in den ungeheuren Urwäldern ausgebreitet haben mögen. Denn mit diesen war unser ganzes Vaterland damals ohne Zweifel noch bedeckt. Die Römer selbst schildern Deutschland, als sie es kennen lernten, wie ein rauhes, unwirthbares, mit Wald und Sumpf bedecktes Land und können nicht begreifen, wie jemand dieses Land zu seinem Wohnsitze wählen könne. Durch ganz Deutschland erstreckte sich, wie sie erzählen, ein großes Waldgebirge, der Herzynische Wald genannt, von 60 Tagereisen in der Länge, und mehr zum Wohnplatz wilder Thiere als der Menschen gemacht. Von Früchten, die dem Menschen liebliche Nahrung bieten, war nichts zu finden; die ersten Einwohner mußten sich, außer mit einigen wilden Beeren und Wurzeln und den Früchten der uralten Eichen und Buchen, mit dem Fleische des Wildprets, welches sie jagten, begnügen, bis sie Feld zum Getraidebau urbar gemacht und sich Heerden von zahmem Vieh gezogen hatten.

Unsere Vorfahren haben indeß wohl gewußt, warum sie gerade dieses Land zu ihrem Wohnplatz nahmen. Unser Vaterland ist ein treffliches und gesegnetes Land, in welchem Berg und Thal, Flüsse und Seen, Wald und Wiese und fruchtbares Feld, auf das Mannigfaltigste mit einander abwechseln. Eine gesunde und reine Luft stärkt die Körper der Menschen und hält ein schönes Mittel zwischen der austörrenden Sonnen-

http://publikationsserver.tu-braunschweig.de/get/372